

## Meine Erfahrungen mit dem Busführerschein - ein Praxisbericht!



Mein Name ist Marius Leibfritz, ich bin 22 Jahre alt und bin in der vierten Generation im Unternehmen meiner Eltern Frank und Christine Leibfritz. Nach meinem Abitur habe ich mich für ein technisches Studium entschieden und nicht für die Ausbildung zum Berufskraftfahrer, weil ich mich spezifischer mit der Fahrzeugtechnik befassen wollte.

Bereits mit 17 Jahren habe ich den Autoführerschein (BF17) gemacht. Dazu habe ich nur die Pflichtstunden absolviert. Es war auch da schon mehr als genug an Pflichtstunden zu absolvieren und für mich eine Leichtigkeit, nachdem ich ja schon sehr früh Umgang mit vielen Fahrzeugen hatte. Vom Erhalt der Fahrerlaubnis bis zu meinem 18. Geburtstag war ich nun der Fahrer bei sämtlichen Autofahrten und habe so sehr viele Kilometer hinter mir gelassen und viel Erfahrung im Straßenverkehr erlangt.

Natürlich war schon ganz lange klar, dass ich mit 21 den großen Busführerschein DE machen werde. Bis ich endlich zur Prüfung zugelassen wurde, gab es

einiges zu erledigen: psychologisches Gutachten, Ausnahmegenehmigung Landratsamt, da ich erst 21 bin, Dokumente zusammenstellen etc.

Dann hieß es viele, viele freie Tage investieren und die vielen Theoriestunden, 140 Stunden, im Rahmen der beschleunigten Grundqualifikation im Fahrschulunterricht absitzen, welche ich erfolgreich mit einer Prüfung abgeschlossen habe. Weitere 14 Theoriestunden in der Fahrschule folgten, da ich im Besitz der Führerscheinklasse C war, sonst hätten mich 24 Stunden erwartet, mit dem Abschluss der theoretischen Führerscheinprüfung. Viele der theoretischen Stunden wiederholten sich vom Inhalt her, diese Doppelungen gehören bereinigt.

Dann die erste Fahrstunde im eigenen Fahrschulbus. Kaum hatten wir (mein Fahrlehrer und ich) meinen Wohnort verlassen, sah er mich an und meinte: Junge, wie kriegen wir bloß die ganzen 44 praktischen Pflichtstunden rum? Was soll ich Dir zeigen, was Du noch nicht kannst/weißt? Für mich hat es sich wieder angefühlt, wie eine Ewigkeit, bis ich endlich die Pflichtstunden absolviert hatte. Auch mein Fahrlehrer sah meine Leidensgeschichte und unnötig verlorene Zeit und auch Geld! Sicherheitstechnisch ist es wichtig, bestimmte Pflichtstunden nachzuweisen! In Deutschland das sind eindeutig zu viele.

Dann die nächste Hürde, ein beschränkter Führerschein. Mit 21 Jahren Beschränkung auf 50 Kilometer Linienverkehr! Sehnsüchtig warte ich auf meinen 23. Geburtstag, um endlich mit unserem Bus durch ganz Europa zu fahren.

Wenn ich kein Unternehmerkind wäre und ich in unserem Unternehmen schon früh so verwurzelt wäre, wüsste ich nicht, ob ich so viel Zeit und 10.000 Euro investiert hätte.

Günstiger wäre es wohl mit einem Wohnsitz in Österreich gewesen, da hätte ich nur maximal 3.000 Euro bezahlt.

Irgendwie sind die Regelungen nicht mehr zeitgemäß. Seit meinem 17. Geburtstag bin ich im Straßenverkehr unterwegs und habe solche Auflagen! Warum werden solche Hürden in unserer Branche aufgestellt? Wer will wohl diese Hürden übersteigen? Von vornherein ist klar, dass dies schon den ersten Schritt des Fachkräftemangels in unserer Branche bedeutet.

Hier besteht Handlungsbedarf von Seiten der Politik!